



Evang.-Luth.Kirchengemeinde Philippuskirche Markt Schwaben

**Pfingsten 2021
23.5.21**

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser, hier die Predigt zu Pfingsten für alle, die nicht zur Kirche kommen können oder möchten.

Bleiben Sie behütet von unserem Gott. Ihr Karl-Heinz Fuchs

Predigten zum Anhören, auch ein Radio-Interview mit Pfarrer Raheb zur aktuellen Lage finden Sie auf der Homepage. www.marktschwaben-evangelisch.de
Hier auch viele Informationen und Links zu aktuellen Angeboten.

Lied 135, 1-2 Schmückt das Fest mit Maien

Gebet zum Tage

Gott, Heiliger Geist, wir preisen dich, dass du in unseren Herzen wohnst und uns zu Kindern Gottes machst. Wir bitten dich, lass uns deine Gegenwart erfahren; und stärke uns im Vertrauen auf dich. Durch Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

1. Mose 11: Turmbau von Babylon - Geschenke an Pfingsten

Geschenke am kleinsten?

Liebe Gemeinde,

Pfingsten ist das Fest des großen Unbekannten - des Heiligen Geistes. Schon Bertold Brecht hat gespottet: **An Pfingsten sind die Geschenke am kleinsten.** Oder wie sieht es bei Ihnen oder Euch heute am Pfingstfest aus. Kein Christkind kommt, kein Osterhase legt seine Eier. Oder gibt es doch etwas? Selbst viele Kirchenmitglieder wissen nicht mehr genau, was an Pfingsten gefeiert wird.

Wir wissen es wohl: es geht um den Heiligen Geist, der im Glaubensbekenntnis als drittes genannt wird. Es geht um ein Geschehen, das nach dem Evangelisten Lukas 50 Tage nach der Auferstehung in Jerusalem geschehen ist und die Freude Jesus bewegt hat, mutig von Jesus zu erzählen. In Jerusalem und weiter darüber hinaus haben die Apostel Menschen für den Glauben an Gott, wie er sich in Jesus zeigt, zu gewinnen. Darum spricht man an Pfingsten auch vom Geburtstag der Kirche.

Mögen unsere Geschenke an Pfingsten am kleinsten sein - das Geschenk, das wir bedenken und feiern, ist ein ganz besonderes. Zum Nachdenken über dieses Geschenk werden wir nun nicht nach Jerusalem geführt, sondern wieder einmal nach Babylon.

Nicht vom Pfingstwunder in der wunderschönen und in diesen Tagen besonders umkämpften Stadt, sondern von einer Erzählung des uns aus anderen Stellen des Alten Testaments bekannten Babylon her sollen wir inspiriert werden. Ja, Babylon war ein großartige Stadt, weit im Osten. Staunend stand ich vor ein paar Jahren im Berliner Pergamonmuseum vor den ausgestellten Teilen.

Archäologen haben herausgefunden, dass es in Babylon eine Tempelpyramide gefunden. Diese war vielleicht die Ideengeberin für die Geschichte vom Turmbau in Babylon.

1. Mose 11, 1-9 Der Turmbau zu Babel

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.

Da fuhr der Herr hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der Herr von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.

Daher heißt ihr Name Babel, weil der Herr daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

Inspiration zum Nachdenken

Die Erzählung vom Turmbau hat wohl einen Ursprung in den Bauwerken der alten Stadt Babylon, ist aber keine Beschreibung der Baugeschichte des Turms, sondern eine Erzählung mit tieferen Wahrheiten wie schon die anderen Erzählung der 10 Kapitel vorher am Anfang der Bibel, angefangen mit den beiden Schöpfungsgeschichten über das Brüderpaar Kain und Abel und Noah, die Arche und den Regenbogen.

Beim ersten Blick auf die Geschichte und noch dazu mit Pfingsten können wir dazu neigen, den Turmbau und Pfingsten als zwei gegensätzliche Geschichten zu lesen. Hier das Wirrwar der Sprachen, dort das Verstehen der Menschen in ihren ganz anderen Sprachen. Hier die Zerstreung, dort die Begeisterung. Noch pauschaler gesagt: Hier negativ, dort positiv.

Doch je länger ich über den Turmbau nachgedacht habe, wurde mir klar. Schon in dieser Geschichte wird das gute Geistwirken Gottes beschrieben, das an Pfingsten in Jerusalem seine Fortsetzung findet.

1. Gottes Geist schenkt großartige Gaben

Als erste Wirkung des Geistes möchte ich nennen, dass Menschen Großes leisten können.

So möchte ich die den Turmbau von Babylon als eine große Leistung sehen, die Menschen vollbringen konnte, weil Gottes Geist sie mit vielfältigen Gaben beschenkt hat.

Auch große und kleine Bauten unserer Tage gehören dazu, ob nun die Elbphilharmonie oder andere großartige Bauwerke, die uns staunen lassen.

Gottes Geist war am Wirken, dass Menschen den Impfstoff gegen Covid-19 erfinden, entwickeln und weiter entwickeln können. Das sind nicht nur menschliche Leistungen.

Da hat für mich Gottes Geist "seine Finger im Spiel". Wir können darum an diesem Pfingstfest froh und dankbar sein, dass in einem Rekordtempo neue Impfstoffe gefunden und millionenfach produziert werden konnten.

Gottes Geist beschenkt Menschen, dass sie zu großen Leistungen fähig sind, großartige Gebäude wie kleine, Leben rettende Impfstoffe.

2. Gottes Geist setzt Grenzen

Der Mensch kann Großes bewirken. Zugleich sind ihm Grenzen gesetzt. Der Turm von Babylon kann eben nicht in den Himmel reichen. Gott fährt hernieder, lesen wir in der alten Erzählung.

Gottes Geist wirkt hier in der alten Geschichte wie auch in unserer Zeit: Dem Menschen und seinen Möglichkeiten sind Grenzen gesetzt. Das zeigt uns in diesen Tagen auf schmerzliche Weise die Corona-Pandemie.

Wir können nicht ignorieren, sondern müssen neu erkennen: Wir Menschen haben vielerlei Gaben und sind mächtige Mitgestalter des Lebens auf der Welt und über sie hinaus, wir sind aber nicht allmächtig.

Bischof Heinrich Bedford-Strohm hat das so formuliert: *„Für mich ist der Pfingstgeist in diesem Jahr kein Geist enthusiastischer religiöser Erfahrungen, sondern ein Geist der Nachdenklichkeit, ein Geist des Trostes und auch ein Geist der Zuversicht.“*

Die Einsicht in die Grenzen, die Gott uns aus Liebe gegeben hat, hat eine positive Kraft. Die Einsicht in die Grenzen führt uns zu Nachdenklichkeit, Trost und auch Zuversicht. Der Geist Gottes schenkt uns diese Einsicht in die Grenzen in Zeiten des Alten Testaments wie auch in unser Zeit mit so vielfältigen Möglichkeiten, die aber weiterhin begrenzt sind.

3. Gottes Geist schenkt die Vielfalt der Sprachen

Eine dritte Wirkung des Geistes sehe ich in der Vielfalt der Sprachen. In der Erzählung vom Turmbau kann man den Eindruck gewinnen:

Gott bestrafe die Menschen mit der Vielfalt der Sprachen. Am Anfang habe es nur eine Sprache gegeben, und dann wäre wegen des Hochmuts der Menschen die Vielfalt gekommen.

Je länger ich mich in die Geschichte hineindenke, desto weniger leuchtet mir diese Erklärung ein. Ich möchte die alten Worte so verstehen:

Es geht nicht um die Vielfalt der Sprachen, sondern darum dass Menschen sich nicht verstehen können, und das kann wegen fremder Sprachen sein.

Das kann uns aber auch innerhalb einer Sprache passieren, ob nun deutsch oder bayerisch oder fränkisch.

Und so kann ich die Vielfalt der Sprachen auf der Welt auch als eine wunderbare Gabe des Geistes Gottes sehen, wie schön, dass nicht alle deutsch oder italienisch oder arabisch oder englisch sprechen.

Wie großartig sind die vielen Sprachen, auch wenn ich sie nicht verstehen kann und mich schwer im Erlernen tue.

Vielfalt ist nicht nur bei den Sprachen eine wunderbare Gottes und eine Bereicherung. Auch die Vielfalt des Glaubens an Gott können wir als Bereicherung betrachten.

Wie gut, das nicht jeder so an Gott glaubt wie Sie oder Du oder ich! Wie großartig, dass es auch hier unterschiedliche Formen der Spiritualität, der Musik und vieles mehr gibt!

Gottes Geist ist in dieser Vielfalt am Werk, daran erinnert mich dieses Pfingstfest. Eine Strafe wäre doch, wenn es auf allen Gebieten einen Einheitsbrei gäbe!

4. Gottes Geist schenkt Verständigung und Einheit in der Vielfalt

Mit der vierten Wirkung des Geistes kommen wir nun zur Verständigung bei den vielen Sprachen und zur Einheit in der Vielfalt.

Der Turmbau zerstreut die Menschen. Die Zusammenführung steht aus. Diese betont nun unsere Pfingstgeschichte.

Die Jünger werden vom Geist erfasst und können begeistert von Jesus und seiner Auferstehung und vom Wirken Gottes erzählen. Der Geist wirkt, dass Menschen verschiedener Sprache und Herkunft die Apostel verstehen können.

Die Kirche beginnt mit einem neuen Geist und einem neuen Schwung. Gottes Geist und Schwung und neues Verstehen brauchen wir auch heute - und - so glaube ich- geschieht auch heute!

Gewiss gibt es vieles zu beklagen, innerhalb der Kirchen und über sie hinaus. Pfingsten soll uns neu beschwingen, dass Gott nicht aufhört zu wirken.

Und so möchte ich noch einmal **unseren Bischof zitieren:**

„Wir werden anders aus dieser Pandemie herausgehen als wir hineingegangen sind. Und ich hoffe, dass Gottes Geist, den wir an Pfingsten erfahren, uns Kraft zu einem Neuanfang gibt – einem Neuanfang, der geprägt ist

von Achtsamkeit füreinander,

von Dankbarkeit für die kleinen Dinge des Alltags, die wir so lange für viel zu selbstverständlich genommen haben, und auch

von Solidarität mit denen, die von der Pandemie besonders schwer getroffen worden sind.

Ich wünsche mir, dass der Pfingstgeist uns alle neu zusammenführt.“

Soweit unser Bischof.

5. Gottes Geist schenkt Hoffnung - Frieden im Heiligen Land

Eine fünfte Wirkung des Geistes möchte ich Hoffnung nennen, Hoffnung für die Menschen in Jerusalem zu Zeiten des Petrus wie auch für die Menschen im Heiligen Land in diesen Tagen:

Der palästinensische **Pfarrer Raheb aus Bethlehem** hat am Montag in einem Zoom-Vortrag von Hoffnung mit Ausrufezeichen gesprochen, sie beschrieben und auf seine Arbeit in Bethlehem hin ausgelegt:

"Hoffnung ist kein Optimismus - hat nichts mit der rosaroten Brille zu tun. Unsere kreative Hoffnungsarbeit ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Um einen Marathon laufen zu können, bedarf es Ausdauer und einer bestimmten Atemtechnik.

Kunst und Kreativität stärkt die Atemtechnik, mit der man einen Marathon überstehen kann. Kultur schafft die Kunst, richtig atmen zu können.

Wir sind berufen, Akteure zu sein. Wir wollen die Jugend bevollmächtigen, dass sie zu Akteuren werden können. Wir nutzen Kunst und Kultur zur sozialen Transformation. Die Rhetorik greift nicht mehr. Kunst, Musik, Theater, Filme bringen Dinge neu zur Sprache."

Und so hat Dar al-Kalima, Schule und Hochschule, ihren Schwerpunkt auf Kunst. Von Bethlehem aus blickt er auch auf Gaza:

In Gaza wird für unzählige Kinder und Jugendliche nach den traumatisierenden Erfahrungen die Kunsttherapie ein wesentlicher Faktor zur Verarbeitung des Erlebten sein.

Weiter sagt Raheb: *"Kunst und Kultur sind identitätsstiftend, sie werden von innen entwickelt und machen welt offen."*

Diese positive Identität entsteht deshalb nicht durch ein Feindbild, sondern durch ein positives Selbstbild. Kunst und Kultur sind eine wichtige Ausdrucksmöglichkeit für junge Menschen. Sie werden damit zu zivilgesellschaftlichen Akteuren und zeigen eigene alternative Möglichkeiten zur Lösung des Konflikts auf."

Geschenke am kleinsten?

An Pfingsten sind die Geschenke am kleinsten", spottet Bertold Brecht. Äußerlich mag das so sein. Pfingsten ist nicht Weihnachten und nicht Geburtstag.

Aber großartige Geschenke sind das doch:

Gott beschenkt uns mit Gaben, die wir einsetzen können, um Großes zu bauen und mit Kleinem vieles zu bewirken.

Gott beschenkt uns mit Grenzen, innerhalb derer wir leben gut leben können.

Gott schenkt uns eine große Vielfalt in der Welt und auch in unserer Gemeinde.

Gott schenkt uns den Geist der Verständigung und Einheit in der Welt und in unserer Gemeinde und in der Ökumene.

Vertrauen wir darauf und lassen wir diesen Geist unter uns wirken!
Amen.

Fürbittengebet

Lebendiger Gott, Heiliger Geist, wir danken dir, dass du uns ins Leben rufst und in Bewegung bringst. Lehre uns, die **Sprache der Liebe zu sprechen** und unsere Hände zu öffnen für das, was du uns schenkst.

Wir rufen zu dir: „Send uns deinen Geist“

Gott, Heiliger Geist, Tröster, wir bitten dich um deinen Trost für Menschen, die um einen **Angehörigen trauern**. Tröste sie und sei ihnen nahe.

Hilf ihnen zu trauern und Abschied zu nehmen.

Halte die Menschen, die verstorben sind, in deiner Hand.

Wir rufen zu dir: „Send uns deinen Geist“

Gott, Heiliger Geist, wir bitten dich für **Kranke und Sterbende**. Für Hoffnungslose und Verzweifelte. Für Menschen, die unter Menschen leiden. Schenke deinen Trost und deine Nähe.

Wir rufen zu dir: „Send uns deinen Geist“

Gott, Heiliger Geist, Geist des Trostes; wir bitten dich, gib **Geistesgegenwart, wo wir Entscheidungen** zu treffen und zu verantworten haben. Wehre Geistlosigkeit und Einfallslosigkeit.

Schenke es, dass wir das lange Bewährte, das Vertraute und das Gewohnte prüfen –

und wenn es sein muss, verlassen, und ins Leben aufbrechen.

Wir rufen zu dir: „Send uns deinen Geist“

Gott, Heiliger Geist, wir bitten dich für den **Nahen Osten**, gib den Verantwortlichen im Land und den Mächten dieser Welt viel Mut und Entschlossenheit an einer dauerhaften Lösung für ein gerechtes und friedliches Miteinander zu finden. Gib deinen Geist auch allen, die unter Unrecht und Gewalt leiden.

Wir rufen zu dir: Send uns deinen Geist.

Gott, Heiliger Geist, wir bitten dich in der **Stille für Menschen**, die uns nahe stehen ...

Wir rufen zu dir: „Send uns deinen Geist“

Vaterunser**Lied 136, 1.7 O komm du Geist der Wahrheit**

Karl-Heinz Fuchs, Tel. 08121-250 70 45, karlheinz.fuchs(at)gmail.com

Kollekte: 1/2 eigene Gemeinde, 1/2 Ökumenische Arbeit in Bayern**Spenden können Sie überweisen auf unser Konto:**

Evang.-Luth. Pfarramt Markt Schwaben, Kreissparkasse München Starnberg

IBAN: DE61 7025 0150 0000 3041 13, BIC: BYLADEM1KMS,

Bitte Spendenzweck angeben. Vielen Dank! Gott segne Geber und Verwendung der Gaben.